

# Paibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrancirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Mit 1. September beginnt ein neues Abonnement auf die **Paibacher Zeitung.** Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:		für Laibach:	
ganzjährig .. 15 fl. — kr.	ganzjährig .. 11 fl. — kr.	halbjährig .. 7 > 50	halbjährig .. 5 > 50
vierteljährig .. 3 > 75	vierteljährig .. 2 > 75	monatlich .. 1 > 25	monatlich .. — > 92

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

**Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.**

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 18. August d. J. dem Cabinetssecretär Karl König von Aradvár tagfrei den Titel und Charakter eines Hofrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

## Nichtamtlicher Theil.

### Oesterreich-Ungarns Außenhandel.

Das statistische Departement im k. k. Handelsministerium veröffentlicht die Daten des Außenhandels des österreichisch-ungarischen Zollgebietes im Monate Juli 1894. Die Publication enthält die Ein- und Ausfuhrmengen pro Juli 1894 nach Herkunfts- und Bestimmungsländern detaillirt, dann für die ersten sieben Monate 1893 und 1894 nicht nur die Mengen, sondern auch die Handelswerte, überdies erscheint im Anhang der Mahlverkehr vom Jänner bis Juli 1894 ausgewiesen. Der Bewertung sind für die wichtigeren Warenpositionen neu ermittelte Einheitswerte zugrunde gelegt worden, während für die übrigen Warenpositionen die für das Jahr 1893 ausgewiesenen Durchschnittswerte angenommen wurden.

Die Hauptergebnisse der Handelsstatistik in den ersten sieben Monaten 1894 stellen sich wie folgt dar: Es betrug die Einfuhr (exclusive Edelmetalle) 419.2 Millionen Gulden, d. i. um 34 Millionen Gulden mehr gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres, die Ausfuhr (exclusive Edelmetalle) 438.4 Millionen Gulden (—1.3 Millionen Gulden). Der Saldo aus dem Warenverkehre ist somit zugunsten der Monarchie in den ersten sieben Monaten des laufenden Jahres 19.2 Millionen Gulden gegen 54.4 Millionen Gulden in den ersten sieben Monaten 1893, d. i. um 35.3 Millionen Gulden geringer.

Der Edelmetallverkehr weist folgende Zahlen auf: Einfuhr 24.6 Millionen Gulden (—118.4 Millionen Gulden), Ausfuhr 13.6 Millionen Gulden (+ 2.7 Millionen Gulden).

Der Gesamtverkehr stellt sich somit wie folgt dar: Einfuhr 443.8 Millionen Gulden (—84.4 Millionen Gulden), Ausfuhr 452 Millionen Gulden (+ 1.4 Millionen Gulden).

Hieraus ergibt sich ein Ueberschuss der Ausfuhr über die Einfuhr von 8.2 Millionen Gulden in den ersten sieben Monaten 1894 gegen einen Ueberschuss der Einfuhr über die Ausfuhr von 77.6 Millionen Gulden in den ersten sieben Monaten 1893.

Die Einfuhr ist heuer gestiegen: bei Mais um 5 Millionen Gulden, bei Gerste um 2.7, bei Hafer um 6.1, bei Geflügelei um 2.5, bei Indigo um 2.2 Millionen Gulden.

Dieselbe hat sich hingegen vermindert: bei Kaffee roh um 2.5 Millionen Gulden, bei Baumwolle roh um 3.7 Millionen Gulden, bei Gold roh um 68.7 Millionen Gulden, bei Goldmünzen um 49 Millionen Gulden.

Ausgeführt wurden mehr: Schweine um 4.6 Millionen Gulden, Geflügelei um 5.6 Millionen Gulden, Goldmünzen um 3.8 Millionen Gulden, Werkholz um 2.8 Millionen Gulden.

Weniger ausgeführt wurde an: Gerste um 6.5 Millionen Gulden, Hafer um 4.3 Millionen Gulden, Schweine- und Gänsefett, Speck um 2.4 Millionen Gulden.

Die in den ersten sieben Monaten 1894 zum Vermahlen eingeführten Getreide-Arten repräsentieren einen Handelswert von 8.6 Millionen Gulden, während der Handelswert der in dieser Periode wieder ausgeführten Mahlproducte sich auf 7.1 Millionen Gulden bezieht.

Der Handelswert der Wareneinfuhr (exclusive Edelmetalle) betrug im Juli 1894 57.6 Millionen Gulden gegen 51.5 Millionen Gulden im Juli 1893 und inclusive der Edelmetalle 59.7 Millionen Gulden gegen 52.7 Millionen Gulden.

Der Handelswert der Warenausfuhr (exclusive Edelmetalle) hat sich bezieht im Juli 1894 auf 66 Millionen Gulden gegen 61.8 Millionen Gulden im Juli 1893 und inclusive der Edelmetalle auf 63.3 Millionen Gulden im Juli 1894 gegen 63.6 Millionen Gulden im Juli 1893.

### Ueber die Verhältnisse in Bosnien und der Hercegovina.

Der «Norddeutschen allgemeinen Zeitung» gibt der kürzlich abgeschlossene Anthropologen- und Archäologen-Congress in Sarajevo Anlass, sich in längerer Ausführung mit den heutigen Verhältnissen Bosniens und der Hercegovina zu befassen und auf die erfolgreiche Thätigkeit der österreichisch-ungarischen Verwaltung hinzuweisen. «Die Theilnehmer des Congresses — sagt das genannte Blatt — haben ihre Aufmerksamkeit nicht bloß den Denkmälern historischen und vorhistorischen Lebens zugewendet; sie haben auch offene Augen gehabt für das neue Leben, das in dem von Oesterreich-Ungarn verwalteten Lande jenseits der Save

**Amtlicher Theil.**

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben dem Gutsbesitzer, Lieutenant im nichtactiven Stande der Landesschützen zu Pferd in Tirol und Vorarlberg Josef Anton Grafen Barbo von Wagenstein die Rämmererwürde tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 19. August d. J. den Oberlandesgerichtsrath in Graz Karl Klimbacher zum Vicepräsidenten des dortigen Oberlandesgerichtes allergnädigst zu ernennen geruht.

Schönborn m. p.

Der Justizminister hat den Bezirksgerichts-Adjuncten Albert Kokol in Rassenfuß zum Bezirksgericht in Marburg r. D.-U. mit der Diensteszuweisung zum Bezirksgericht in Schönstein versetzt und den Assistenten August Modrinjal in Cilli zum Bezirksgerichts-Adjuncten in Rassenfuß ernannt.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. August d. J. dem k. k. Oberfinanzrath August Günner in Prag anlässlich der von ihm angesuchten Versetzung in den vorerwähnten Ruhestand das Ritterkreuz des Leopold-Ordens mit Rücksicht der Lage allergnädigst zu verleihen geruht.

## Ferrileton.

### Maße der urzeitlichen Thierwelt.

In den tropischen Wäldern und Schilfdickichten, die auf der Ostseite des großen Sees das heutige Wyoming bedeckten, schwärmten außer den Dinoceraten unzählige mannigfacher Thierformen, die zumeist größer waren als die ihnen ähnlichen der heutigen Zeit: Ragenthiere mit Köpfen von anderthalb Fuß Länge, Füße von der Größe der heutigen Löwen, Affen, Schlangen, Nashörner, Kameele, große Hirsche, und die Gewässer wimmelten von zum Theil wunderbarlich gestalteten Fischen und Reptilien. In den Ablagerungen östlich vom Felsengebirge fand Marsh und abenteuerlicheren Formen als selbst die Dinoceraten, die dort in dem Zeitalter lebte, das dem Unterbrontops folgte und der er den Namen Brontops gegeben hat. Der Brontops übertraf das Nashorn, dem es in einigen Punkten gleich, bedeutend an Größe, trug auf einer langgestreckten und biegsamen Nase ein paar, an den Spitzen zwei Fuß von einander abstehende dicke Hörner, und sein Fell war mit Haaren oder Borsten bedeckt. Sein Schädel war drei Fuß und darüber lang.

Der Mammut oder Uresfant, dessen zum Theil wohl erhaltene Reste fast über die ganze bekannte Welt

bis in die eisigen Polargegenden hinein in ungeheuren Mengen gefunden werden, war vier bis fünf Fuß höher und bis zehn Fuß länger als der heutige Elefant. Die Stoßzähne waren bis zu 24 Fuß lang, und das ausgewachsene Männchen erreichte eine Höhe von 18 Fuß, das heißt drei große Männer über einander gestellt. Der Mammut ist dadurch merkwürdig geworden, daß vor hundert Jahren und seitdem wiederholt sein vollständig erhaltener Körper (Haut, Fleisch und sogar Mageninhalt) im Eis eingefroren gefunden wurde, sowie daß gleichzeitig die Zahl seiner wegen des «fossilen Eisenbeins» seit Hunderten von Jahren eifrig aufgesuchten Reste sich nach dem Nordpol zu fortwährend zu mehren scheint. Hier liegt ein Räthsel der Vorgeschichte unseres Planeten verborgen, das bis auf den heutigen Tag nicht gelöst ist. Die versuchten Erklärungen aus vereinzelt und zufälligen Vorkommnissen, wie Steckenbleiben eines Mammuts im Schlamm, oder Ertrinken und späteres Gefrieren u. dergl., haben sich gegenüber der Großartigkeit und Massenhaftigkeit der Erscheinung als ungenügend erwiesen, und man fängt bereits an, in der von Hells Allmählichkeits-Theorie entthronten Cuvier'schen Katastrophen-Theorie Hilfe zu suchen, wonach plötzlich eintretende gewaltige Naturereignisse den oft wie mit einemmale ausgerotteten Thier- und Pflanzengeschlechtern ein Ende gemacht haben sollten und wonach auch die Heimat des Mammuts katastrophentartig unter ein Eisklima gerathen wäre. Diese Ansicht ist neuerdings von einem französischen Geologen dahin ausgearbeitet worden, daß die

Katastrophe in dem Herabstürzen kalter Massen aus einem Dunst- oder Eis-Ring, dem die Erde begegnete und vielleicht regelmäßig begegnet, bestanden hätte. Die von dem Vic-Astronomen Barnard unlängst aufgestellte Behauptung, daß der eine Saturn-Ring wahrscheinlich aus Eiskristallen gebildet sei, leiht der obigen Hypothese eine Stütze.

Das Mastodon, das dem Mammut auf der Erde vorherging, aber diesen überdauerte und ohne Zweifel bis in die neuesten Zeiten hinein auf der Erde gelebt hat, war ebenfalls größer als der größte jetzt lebende Elefant. Die im Wroos hinterlassenen Spuren seiner Füße werden von Alaska-Indianern, die sie in den letzten fünf Jahren häufig gesehen haben wollen, als von der Größe eines Salzfasses bezeichnet. — Das Dinotherium oder «Schreckensthier», das während der mittleren und späteren Tertiärzeit in Deutschland, Frankreich, Griechenland, Kleinasien und verschiedenen anderen Gegenden lebte und sich ebensowohl im Wasser wie auf dem Lande aufhalten konnte, war ein, halb dem Elefanten, halb dem Flusspferde gleichendes Ungeheuer von 18 bis 20 Fuß Länge, wovon nahezu vier Fuß auf den Kopf allein kamen. Der vor anderthalbhundert Jahren mit Bering auf die Bering's-Insel verschlagene deutsche Naturforscher Steller beobachtete dort die damals noch lebende Seekuh oder Seejungfer; sie war bis zu 35 Fuß lang, und es bedurfte der Anstrengung von vierzig Männern, um ihre Körpermasse aus dem Wasser zu ziehen. — Der in späteren geologischen Zeiten auf den britischen Inseln und dem

zukunftsverheißend über den Ruinen verstorbenen Gesellschaftungen aufblüht. Es herrschte nur eine Stimme der Anerkennung und Bewunderung über die Fortschritte, welche die Cultur Bosniens und der Hercegovina in den sechzehn Jahren gemacht hat, seit der Berliner Friedenscongress die Verwaltung dieser Länder der kaiserlichen Monarchie übertrug. Seit ungefähr zwölf Jahren ruht die Administration bekanntlich in den Händen des Herrn gemeinsamen Finanzministers Benjamin von Kállay. Sein Regime beruht im wesentlichen auf zwei miteinander in harmonische Verbindung gebrachten Grundsätzen: Erstens alles thun, was zur Hebung der wirtschaftlichen Bildung der Bevölkerung, der wirtschaftlichen Ertragsfähigkeit des Landes beitragen kann; zweitens in geistig-cultureller Hinsicht alles dasjenige entwickeln, was bei den Bosniaken das Gefühl der Einheit in Sprache, Poesie, Volksitte und Tradition aller Art stärken und eine herzliche Freude an der Pflege dieser friedlichen Cultur Güter wecken kann. . . . Am deutlichsten springt das Verdienst der Regierung in die Augen, wenn die zahlreichen Wohlfahrtsvereine ins Auge gefasst werden, welche von der Einsicht und Obforge der leitenden Beamten Kunde geben. Alles, was auf Ackerbau, Land- und Forstwirtschaft, Gewerbe und Handel Bezug hat, findet seitens der Landesregierung sorgsame Unterstützung; wo die private Initiative sich noch unzureichend erweist, tritt die Verwaltung neu schaffend und reorganisierend ein.»

### Politische Uebersicht.

Laibach, 27. August.

Die Ersatzwahl eines Reichsraths-Abgeordneten im Kärntner Landgemeinden-Wahlbezirk Spital, Hermagor u. an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Nischelwiger findet morgen den 28. d. M. statt; die Wahlmännerwahlen sind bereits vollzogen.

Wie verlautet, ist der Entwurf des Gesetzes über die Regelung des Feuerversicherungs-Wesens bereits fertiggestellt und bildet gegenwärtig den Gegenstand der Beratungen in den einzelnen Ministerien.

Der «Pester Lloyd» meldet, daß der Vice-Präsident des Magnatenhauses, Kronhüter Josef v. Szlavay, vor kurzem an das Hoflager nach Ischl berufen wurde. Man glaubt, daß diese Berufung mit der Wiederbesetzung des seit dem Ableben des Barons Bay erledigten Amtes eines Magnatenhaus-Präsidenten im Zusammenhange steht.

Die Landtagswahlen in Württemberg werden, wie aus Stuttgart gemeldet wird, im Monate Jänner stattfinden. Der Regierung sind nämlich eine Reihe von Petitionen zugegangen, in welchen gebeten wird, mit Rücksicht auf die im December eintretende außerordentliche Geschäftsthätigkeit von Wahlen im Laufe des Weihnachtmonates abzusehen. Alle Parteien treffen schon jetzt Vorkehrungen zu den Wahlen und sind gegenwärtig eifrig bemüht, geeignete Persönlichkeiten als Candidaten zu gewinnen.

Wie man aus Rom meldet, ist es durch die bisherigen Ergebnisse der in der Affaire Lega eingeleiteten Untersuchung festgestellt, daß das Attentat auf den Ministerpräsidenten durch ein Complot vorbereitet wurde, an welchem sich Personen aus der Romagna, aus Cesena und Bologna beteiligten. In dieser Angelegenheit finden noch immer neue Verhaftungen und

Hausdurchsuchungen statt, bei welchen compromittierende Schriftstücke faßert werden.

Die Präfectur von Palermo erließ eine Rundmachung, mittels welcher angefihts der noch nicht vollständig wiederhergestellten öffentlichen Sicherheit die Rückgabe der während des Belagerungszustandes abgelieferten Waffen bis auf weiteres eingestellt wird. Die gleiche Verfügung wurde seitens der Präfectur von Messina getroffen.

Die Thronrede, mit welcher das englische Parlament geschlossen wurde, weist auf die auswärtigen Beziehungen hin, welche fortgesetzt freundschaftlich und friedlich seien, bespricht die Fragen betreffs Afrika's, die Lage in Siam, bedauert den Ausbruch des Krieges zwischen China und Japan, kündigt den Abschluß eines Handelsvertrages mit Japan an und bedauert die durch die Flottenverstärkung zum Schutze des Reiches nothwendig gewordene Steuer-Erhöhung. Die Thronrede betont weiter, daß die allgemeine Ruhe in Irland aufrechterhalten bleibe, bemerkt aber, daß gewisse sociale und administrative Schwierigkeiten noch bestehen. — Die Oberhausfrage wird in der Thronrede nicht berührt.

Der bulgarische Ministerrath beschloß, das seinerzeit ergangene Verbot der Zulassung gewisser ausländischer Zeitschriften in Bulgarien aufzuheben und allen ausländischen Zeitschriften ohne Ausnahme den freien Eintritt in Bulgarien zu gestatten.

Der Sultan wird Dienstag den 28. d. M. den neuernannten italienischen Botschafter Catalani zur Ueberreichung der Beglaubigungs-Schreiben in Audienz empfangen.

Reuters Office meldet aus Tanger: Der jüngst in Fez eingetroffene französische Viceconsul wurde vom Pöbel dieser Stadt insultiert. Infolge dessen richtete der Sultan von Marokko ein Rundschreiben an die Mächte, in welchem er sie ersucht, von der Ernennung von Consuln für Fez abzusehen, da die Anwesenheit derselben in Fez Unruhen veranlassen könnte.

Einer Depesche aus Tientsin zufolge haben die Chinesen in Tschungho ihre Truppen um 10.000 Mann vermehrt, so daß ihre Armee auf 34.000 Mann gebracht ist. Der Kriegsrath beschloß, die Japanesen gegen den 22. d. anzugreifen. Die chinesische Cavallerie durchzieht das Land und hat an 100 Nachzügler enthauptet.

### Tagesneuigkeiten.

(Von der Bemberger Ausstellung.) An dem Fackelzuge, welcher zu Ehren Seiner Majestät des Kaisers veranstaltet wird, werden der Bemberger Gemeinderath corporativ und sämtliche Mitglieder des Bemberger Schützenvereines in Uniform theilnehmen. Beide Körperschaften werden auch während der Anwesenheit Seiner Majestät des Kaisers in Bemberg die Ehrenwache auf dem Ausstellungsplatze beistellen. Finanzminister Doctor v. Plener ertheilte am 26. d. M. eine Reihe von Audienzen und begab sich hierauf nach Wieliczka. Gestern besichtigte der Minister die Sehenswürdigkeiten von Krakau und reiste heute früh nach Bemberg weiter. Justizminister Graf Schönborn trifft morgen nachmittags zum Besuche der Landesausstellung dort ein. Zu Ehren der beiden Minister Grafen Schönborn und Dr. Edlen von Plener geben Fürst Adam Sapieha und Graf Siemienski große Festdiners, Graf Stanislaus Badeni ein Déjeuner. Freitag unternehmen die Minister und die Gemahlin des Finanzministers einen Ausflug nach Busz auf die Besichtigung des Stadt-

bevölkerte während der mittleren Tertiärzeit in großen Mengen die südamerikanischen Pampas, verbreitete sich aber bis Nordamerika, wie seine östlich und westlich vom Mississippi sowie am Pacific gefundenen Reste zeigen. Die im Sandstein bei Carson in Nevada entdeckten Fußspuren, die zuerst einem urzeitlichen Riesenmenschen zugeschrieben wurden, rührten ohne Zweifel von einem derartigen kolossalen Faunthier her, dessen Reste später in der Nähe gefunden wurden.

Unter den ausgestorbenen oder aussterbenden Riesen-gelechtern der Vogelwelt kennen wir aus begreiflichen Gründen nur wenige. Der Moa von Neuseeland war 12 bis 16 Fuß hoch und mehrere Centner schwer; sein Schienbein war mehr als doppelt so lang als die eines großen Mannes. Die Eier eines Riesenvogels, dessen Reste in Madagaskar gefunden werden und der viermal so groß als ein Condor war, messen über einen Fuß in die Quere, und ihr noch brauchbarer Inhalt, für welchen die Eingebornen den Schlamm der Moräste nach den dort versteckten Eiern durchsuchen, beträgt mehr als zwei Gallonen. Australien beherbergte einst den riesigen straußenartigen Dromornis, «Laufvogel».

Die größte Ausbeute an Riesenmaßen aus der ehemaligen Thierwelt liefert uns jedoch das Wasser, dasjenige Element, in welchem sich ihr erstes Entstehen abspielte und in welchem sie auch noch heutzutage in überwältigender Masse ihre Heimat hat. Das zwischen Walfisch und Robbe in der Mitte stehende Zeugtodont, so genannt von seinen paarweise aneinander «gejochten» Zähnen, dessen Gebeine in mehreren unserer Südstaaten in solcher Menge gefunden wurden, daß man sie zu

halters Grafen Badeni. Am 4. September wird der Unterrichtsminister Dr. R. v. Madehski und am 7. September morgens Ministerpräsident Fürst Windisch-Grätz mit den Ministern Marquis Bacquehem, Grafen Falkenhayn und Ritter v. Jaworski in Bemberg erwartet.

(Baron Mundy) Am 25. d. M. nachmittags fand unter lebhafter Theilnahme der Bevölkerung das Leichenbegängnis Dr. Baron Mundy statt. Um 3 Uhr wurde die Leiche in das Bestiale des Stationsgebäudes der Rettungsgesellschaft getragen, wo der Chefarzt Dr. Charas eine warm empfundene Trauerrede hielt, welche sämtliche Anwesenden mit tiefer Rührung erfüllte. Als Dr. Charas namens der Mitglieder der Rettungsgesellschaft das Gelöbniß aussprach, im Sinne des Verstorbenen weiterzuwirken, trat Graf Bamezan, Präsident der Gesellschaft, auf Dr. Charas zu und drückte demselben die Hand. Hierauf setzte sich der Leichenzug in Bewegung. Derselbe wurde von drei Blumenwagen und einem Ambulanzwagen eröffnet. Dann kamen sämtliche Functionäre der Rettungsgesellschaft in Trauerkleidern mit schwarz umflorten Emblemen. Hunderte von Trauergästen, darunter die auswärtigen Rettungsgesellschaften und freiwillige Feuerwehren, schlossen sich dem an. Die Leiche wurde nach der Einsegnung auf einem Centralfriedhof überführt, wo die Beisetzung in einem Grabe in der Reihe historisch-bedeutender Persönlichkeiten erfolgte. Am Grabe sprachen noch der Chefchirurg Professor Mofetig und Graf Bamezan, der den Verstorbenen als Philanthropen feierte.

(Einbruch in einem Steueramte.) Aus Szegedin wird gemeldet: Die hiesige Polizei erhielt am 26. d. M. vormittags ein Telegramm des Török-Königs in Stuhlrichteramt, wonach in der verfloffenen Nacht im dortigen Steueramte eingebrochen und 24.000 fl. geraubt wurden. Den Einbruch dürfte der aus dem Szegediner Gefängnisse entsprungene Sträfling Exarits verübt haben. Die Szegediner Polizei ist der Meinung, daß Exarits die Theil durchschwommen habe und so nach Török-König kam, wo er den Einbruch verübte.

(Der Fiumaner Hafen.) Die Direction der ungarischen Staatseisenbahnen gibt zur Orientierung und Beruhigung des verfrachtenden Publicums bekannt, daß die Actionsfähigkeit des Fiumaner Hafens trotz der durch die Feuersbrunst verursachten Verwüstungen intact bewahrt wird, nachdem zum Ersatze der abgebrannten Magazine alle nöthigen Verfügungen getroffen wurden.

(Die Canonisation des heiligen Hyacinth.) In Krakau sind am 25. August die Bischöfe R. v. Morawski und Isakowicz eingetroffen, um an den kirchlichen Feierlichkeiten der 300jährigen Canonisation des heiligen Hyacinth vom Karmeliter-Orden theilzunehmen. Im Laufe der nächsten Woche werden noch eintreffen: Bischof Ritter von Solecki (Przemysl), Bischof Lobos (Zarnow) und Weihbischof Glazer (Przemysl). Die Schlussfeier am 2. September hat auch Cardinal Docteur Kopp aus Breslau seine Ankunft angesagt.

(Aus dem Karwiner Kohlengebiet.) Der Vorstand des Revierbergamtes Obercommissär Dr. Niel, Inspector Spoth und Ingenieur Dr. Füllinger nahmen eine commissionelle Besichtigung der gräßlich zerstörten Francisca-Schachte in Karwin vor. Da die Vorbereitungen zum Einbringen mittelst Athmungsapparaten in den Schächten als zweckmäßig befunden wurden und die vorgenommenen Proben zufriedenstellend ausgefallen sind, hat der Revierbeamte die Bewilligung zur Wiederaufnahme der wältigungsarbeiten ex commissione ertheilt.

Continent erscheinende Riesenhirsch, unter dem Namen des «Frischen Elch» bekannt, war 12 bis 14 Fuß hoch, sein Schweif maß 12 Fuß von Spitze zu Spitze, Schädel und Schweif zusammen wogen nahezu hundert Pfund. — Das Sewatherium, dessen versteinerte Reste bis jetzt ausschließlich in den südwestlich vom Himalaya sich hinziehenden Bergen gefunden wurden, war ein Hirsch mit vier Hörnern, von der Masse eines Elefanten, aber diesen an Höhe überragend. — In den südamerikanischen Pampas lebte einmal das den Faulthierern, Ameisenfressern und Gürtelthieren verwandte Megatherium, «Großthier», das doppelt so groß als Rhinoceros war, dessen Arme in drei Fuß lange, mit gewaltigen Krallen bewaffnete Hände ausliefen und dessen Gerippe allein nach einem in den Pampas gefundenen Exemplar eine Länge von 18 Fuß erreichte, während der Umfang um den Leib der Gesamtlänge des Körpers gleichkam. Es besaß eine in eine Art Rüssel verlängerte Schnauze, in der eine mächtige Zunge saß, womit es, auf den Hüften und dem Schwanzende wie auf einem Dreifuß sitzend, die kleineren Zweige des vor ihm stehenden Baumes «herunterlecken» konnte.

Ein anderes gewaltiges südamerikanisches Gürtelthier der Urzeit, das Glyptodon, erreichte eine Länge von 9 bis 10 Fuß und war auf dieser ganzen Länge über den Kopf bis zum Schwanzende in einen zusammenhängenden Panzer gehüllt. — Ein ausgestorbenes Faulthier, das Mytodon, war 10 bis 12 Fuß lang und viel größer als ein Büffel. Ein anderes, das Scelidotherium, gleich an Massenhaftigkeit dem Eisbär: es

Fenzen benutzte, wurde 70 bis 80 Fuß lang; sein Rückenwirbel maß einen Fuß und darüber im Durchmesser. Während der Tertiärzeit waren riesige Säugethiere die Tyrannen der Meere: die Phosphatlagerstätten Carolina's enthalten ungeheure Mengen ihrer versteinerten Ueberreste. Ein unter ihnen gefundener Zahn deren das Ungeheuer zwei- bis dreihundert in einem Nachen barg, ist einen halben Fuß lang und 5 Zoll breit, was auf eine Körperlänge von hundert Fuß annehmen läßt. Der gefürchtete Menschenhai unter den Thieren, die «Hyäne des Meeres» und der selbst die Küsten, wird selten über 30 Fuß lang, und der «Riesenhai» des Eismeeres und der Nordsee bringt es nicht über 40 Fuß, würde also von seinen urzeitlichen Vettern, die wahrscheinlich einmal bei irgend einer großen Umwälzung der Erdoberfläche aus dem nördlichen Meerbusen, wo sie lebten, massenweise ins Südmere geriethen und dort umkamen, nicht «Riesenhäie», sondern «Zwerghäie» tituliert worden sein.

Wohin wir im Thierreiche blicken, überall sehen wir die Kolossalformen, die einst dem jugendlichen Erdgestirne den Schöpfertrieb der Mutter Erde entgegenbrachten im Rückgang begriffen — die aus den Urzeiten stammenden Riesengelechtern unaufhaltsam aussterben. In dieser allgemeinen Verringerung der Größen und Massen, die in gewisser Hinsicht eine «Entartung» genannt werden kann, zeigt der Mensch allein, daß dem ihm wohnenden «stoffbeherrschenden Funken», die Fähigkeit, nicht nur seine früheren Maße zu behaupten, sondern durch stetige Verbesserung seiner Daseinsbedingungen sie sogar zu vergrößern!

(Anarchistisches.) Am 25. d. M. fand in Wien der Schwurgerichts-Proceß gegen die beiden achtzehnjährigen Arbeiter Josef Krajček und Franz Drexler statt, welche beschuldigt sind, in einer Arbeiterversammlung Hochrufe auf die Anarchie ausgebracht zu haben. Außerdem wird Drexler beschuldigt, Sprengstoffe für ein beabsichtigtes Attentat hergestellt zu haben. Krajček, welcher erklärte, er wisse nicht, was Anarchie bedeute, und daß er nur deshalb «Hoch» gerufen habe, weil es die anderen gethan, wurde zu einem Monat Arrest verurtheilt. Drexler, welcher sich als Anarchist aus Ueberzeugung bekannte und zugab, ein Bombenattentat in einem belebten Kaffeehause in Wien beabsichtigt zu haben, wurde zu vier Jahren schweren Kerkers, außerdem zur Ausweisung aus Wien und Stellung unter Polizei-Aufsicht nach verbüßter Strafe verurtheilt. Drexler ist ein Bronze-Arbeiterlehrling. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt.

(Ein Vitriol-Attentat.) Aus Dresden wird vom 23. d. M. berichtet: Eine hiesige, 25 Jahre alte Bäglerin schleuderte gestern abends, nachdem sie vorher Männerkleider angelegt hatte, in der Augustußstraße ihrem Geliebten, einem Hausdiener, Schwefelsäure in das Gesicht, so daß der Unglückliche sofort des Lichtes beider Augen beraubt wurde. Auch das Frauenzimmer selbst hat durch zurückspritzende Tropfen schwere Verletzungen erlitten. Das Motiv der That war Eifersucht.

(Räuberunwesen in Sicilien.) Aus Palermo wird gemeldet: Am 25. d. M. führten die Banditen bei Castellamare einen Raubzug aus, der die bekanntesten und fast alltäglichen Greuelthaten der sicilianischen Briganten an Entfesseltheit weit übertrifft. Neun maskierte Briganten überfielen nämlich das Haus des Richters Puma, der mit seiner Familie gerade beim Mittagessen war; drei der Familienmitglieder wurden auf die Versicherung hin, daß kein Geld vorhanden sei, durch Dolchstiche getödtet, die übrigen in brutalster Weise mißhandelt und schließlich zu Tode geprügelt. Hierauf raubten die Unmenschen das Haus aus und machten es dem Erdboden gleich.

(Ein Riesen-Eisberg.) Aus Abelaide (Australien), 15. Juli, wird der «Frankfurter Zeitung» geschrieben: Der Capitän der aus Santons hier ein- gestiegenen deutschen Bark «Neolus» berichtet, daß das in der Nähe des Meridians des Caps der guten Hoffnung befind, einem ungeheuren Eisberg begegnet ist. Der «Neolus» segelte in solcher Nähe an ihm vorbei, daß der Capitän genaue Messungen vornehmen konnte. Der Eisberg hatte danach eine Länge von 5200 englischen Fuß, während seine Höhe 630 englische Fuß ausmachte.

(Orkan in Spanien.) Am 25. d. M. wüthete in ganz Spanien ein furchtbarer Orkan. Die Telegraphen-Leitungen sind unterbrochen. Aus der Provinz werden zahlreiche Verwüstungen gemeldet.

**Fünfter österreichischer Weinbau-Congress.**  
Für den vom 3. bis 6. September d. J. in Wien tagenden fünften österreichischen Weinbau-Congress wurde das folgende Programm endgiltig festgesetzt:  
Montag den 3. September abends: Begrüßung der fremden Gäste im Hotel «Metropole», I. Bezirk, Franz-Joseph-Quai Nr. 19.  
Dienstag den 4. September von 9 bis 1 Uhr: Congress-Sitzung im Landhause, I. Bezirk, Herrngasse Nr. 13. Eröffnung. Discussionen über Rebveredlungs-Methoden, eingeleitet vom Weinbau-Inspector Herrn Ballon in Graz (Steiermark). «Ueber Rebveredlungs-

Methoden und Schulung der verebelten Reben», Herr Paul Better, Rebschul-Director in Dedenburg (Ungarn). «Ueber Stupferreben und deren Verebelung», Herr Franz Gistmayer, Weingutsbesitzer in Marburg (Steiermark). «Biologisches über die Reblaus», Herr E. Rathay, Director der k. k. önologisch-pomologischen Lehranstalt in Klosterneuburg (Niederösterreich). «Welche Dienste kann der Schwefelkohlenstoff bei der Bekämpfung der Reblaus leisten?» Herr Dr. von Schlumberger, k. k. Commercial-rath, in Bösrlau (Niederösterreich).

Nachmittags um 4 Uhr: Excursion in das Rusberger Weingebiet, sodann Fahrt in das Hotel am Rahlenberge.

Mittwoch den 5. September von 9 bis 1 Uhr: Congress-Sitzung. Vorträge: Herr Ferd. Redendorfer, Director der Landes-Winzerchule in Reß (Niederösterreich): «Wie ist die Bekämpfung der Reblaus in Niederösterreich durchzuführen?» Silvius Freiherr von Pirquet in Schloß Hirschstetten (Niederösterreich): «Ueber amerikanische Rebschulen in Frankreich auf Grund einer Studienreise 1893.» Herr Hermann Weibenroft in Bordeaux (Frankreich): «Erfahrungen über die Cultur der amerikanischen Reben im Kalkboden in Frankreich.» Herr Dr. L. Köster, Director der k. k. Versuchstation für Wein- und Obstbau in Klosterneuburg (Niederösterreich): «Ueber Weinverfälschung und Untersuchung des Weines.»

Nachmittags um 3 Uhr 10 Minuten: Excursion nach Klosterneuburg-Weidling: Besichtigung des staatlichen Versuchswingartens, der k. k. önologisch-pomologischen Lehranstalt und Versuchstation sowie der Kellereien des Stiftes Klosterneuburg.

Donnerstag den 6. September von 9 bis 12 Uhr: Congress-Sitzung. Vorträge: Herr Dr. G. Marchet, Reichsraths-Abgeordneter und Professor an der k. k. Hochschule für Bodencultur in Wien: «Ueber den gegenwärtigen Stand der Reblaus-Gesetzgebung in Oesterreich.» Herr Professor Dr. J. Versch: «Versuche mit rein gezüchteten Hefen.» Freiherr von Roscon, Gutsbesitzer und Landtags-Abgeordneter in Schloß Pischätz (Steiermark): «Ueber den Wert der österreichischen Reblausgesetze und deren praktischen Erfolg beim gegenwärtigen Stande der Verfeuchung.» Herr Th. Römer, kais. Rath und Hof-Weinhändler in Wien: «Die neuen Weinzölle und deren Einfluß auf den österreichisch-ungarischen Weinhandel und Weinmarkt.»

Nachmittags um 1 Uhr 35 Minuten: Excursion nach Baden; Besichtigung der landwirtschaftlichen und Weinbau-Regional-Ausstellung sowie der Versuchstation des Vereines zum Schutze des österreichischen Weinbaues. Sodann Fahrt per Wagen nach Bösrlau: Besichtigung der Kellereien der Firma R. von Schlumberger.

Für die Excursionen nach Ungarn und Steiermark wurde das nachfolgende Programm entworfen:

Donnerstag den 6. September: Abreise nach Budapest. Freitag den 7. September vormittags: Besichtigung des Weinbaugebietes in der Umgebung der Hauptstadt Budapest. Nachmittags: Besichtigung der staatlichen Sandweingärten in Reckemet und Weiterfahrt nach Paulis.

Samstag den 8. September vormittags: Besichtigung der Paulis-Baraczkaer und Ménes Hegyaljaer Anlagen. Nachmittags: Rückreise nach Budapest. Sonntag den 9. September: Abreise nach Bognár, Dampfsschiffahrt über den Plattensee, Besichtigung des Weinbaugebietes von Belsőfüp und Weiterreise nach Pragerhof.

In Steiermark werden die Neuanlagen von Rann, Wisell sowie Marburg besichtigt werden.

**Vocal- und Provinzial-Nachrichten.**

(Wegnabigungen.) Se. Majestät der Kaiser hat 61 Sträflingen der Strafanstalten den Rest der über sie verhängten Freiheitsstrafen allergnädigst nachzusehen geruht. Hievon entfallen auf die Männer-Strafanstalt in Pilsen 3, Prag 4, Stein 2 Sträflinge, Garsten 1 Sträfling, Suben 2, Lemberg 6, Stanislaw 4 Sträflinge, Märau 1 Sträfling, Graz 2, Marburg 4, Laibach 4, Gradiska 2, Capodistria 2, Wisnicz 4 Sträflinge; auf die Weiber-Strafanstalt in Repp 1 Sträfling, Wiener-Neudorf 4, Lemberg 5, Wallachisch-Mejeritsch 6, Bigaun 3 Sträflinge und Schwarz 1 Sträfling.

(Anerkennung.) Wie wir berichteten, gerieth am 27. Juli bei Jnnichen an der Straße nach Sexten ein großes Sägewerk in Brand. Ihre k. und k. Hoheit die durchlauchtigste Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie, welche früh einen Ausflug nach Sexten unternommen hatte, kam abends aus Thalax zur Brandstelle und erreichte auf einem steilen Waldpfade Jnnichen. Wie uns aus Jnnichen geschrieben wird, hatte der hiesige Hausbesitzer und Lehrer Ludwig das Glück, der durchlauchtigsten Frau bei der beschwerlichen Partie als Führer zu dienen. Ihre k. u. k. Hoheit ließ ihm nun in Anerkennung des geleisteten Dienstes vor einigen Tagen eine prachtvolle Brillant-Busenadel überreichen.

(Sanitäres.) Die in mehreren Ortschaften der Gemeinde Franzdorf herrschend gewesene Scharlach-Epidemie ist nunmehr gänzlich erloschen. Von allen 59 erkrankten Kindern sind nur zwei gestorben. Hingegen erkrankten im Verlaufe der letzteren Zeit in einigen Ortschaften der Gemeinden Oberlaibach und Horjul 31 Kinder an Diphtheritis, von denen bisher 10 genesen, 13 aber gestorben sind. In Gurktal, dann in einigen Ortschaften der Gemeinden Arsch, Bandstraß und Großdolina sind im Verlaufe der letzteren Zeit 184 Personen an der Ruhr erkrankt, von denen bisher 104 genesen, 32 aber gestorben sind, unter letzteren meistens Kinder; die Erkrankungen sind in der Abnahme begriffen, und beträgt der Gesamt- erkranktenstand noch 48 Personen.

(Ausgrabungen in Unterkrain.) Herr Universitätsprofessor Dr. Rudolf Hoernes, welcher, wie wir bereits berichteten, seit Anfang dieses Monats im Auftrage der prähistorischen Commission der Akademie der Wissenschaften in Unterkrain mit Ausgrabungen beschäftigt ist, hat dieselben zunächst in St. Peter bei Rudolfswert begonnen. Es finden sich daselbst Tumuli der Hallstattperiode in unmittelbarer Nachbarschaft von Gräbern aus der Römerzeit. Der Pfarrer von St. Peter hat die Ausgrabung dieser auf seinen Aedern befindlichen Gräber nicht nur bereitwilligst gestattet, sondern auch den genannten Professor bei seinen Arbeiten in jeder Weise gefördert und unterstützt. Abgesehen von dem jedenfalls sehr interessanten Zusammenkommen von Gräbern aus so verschiedenen Zeitepochen, war das Ergebnis der Grabungen bei Sanct Peter insofern minder befriedigend, als die Tumuli der Hallstattperiode von Haus aus arm an Bestattungsbeigaben waren und ausschließlich keramische Reste in denselben gefunden wurden. Dafür war Professor Hoernes in der Lage, in den in Versteinerungen überreichen Tertiarbildungen Unterkrains, zumal in jener von St. Margarethen und in der Umgebung von St. Bartholomä, ergiebige Ansammlungen zu machen, insbesondere in Ivandol nächst Schloß Feistenberg wohlerhaltene Exemplare der von diesem Fundorte seit langem, aber stets in unvollständigen Gehäusen bekannten, reich ornamentierten Schnecke Pe-rairraia Gervaisi zu gewinnen. Gegenwärtig ist Professor Hoernes in der Nähe von Rudolfswert mit der Aus-

**Der Ramin.**  
Eine heitere Liebesgeschichte.  
Von Jean Destrem.

In einem Stübchen hart unter dem Dache eines mächtigen Mietshauses, wohnte ein junger Mann Namens Passerand. Er war friedfertig, sanft, bescheiden und fügte sich widerspruchslos den Vorschriften des Concierges, der ihm den Besitz eines Hundes, einer Geige, einer Geliebten, einer Nähmaschine, kurzum jedes störenden Gegenstandes, auf das strengste untersagt hatte. Es wurde ihm auch eingeschärft, des Abends sich, wie es nur möglich sei, daß der junge Mann stets sauber gewaschen war, da er einerseits mit seinen ungeschickten Händen nicht einen Tropfen über die Treppe tragen durfte, um diese nicht zu beschmutzen, und andererseits seine Dachlampe der Wohlthat einer Wasserleitung entbehre. Allein trotz der Schwierigkeiten, die man ihm in den Weg legte, gelang es dem guten Willen und dem heiteren Gleichmüthe des armen Passerand, eine Art wohlwollender Duldung in einem und Bureauchens bewohnt wurde.

Anspruch nahm, war eine selbstthätige Verbesserung an Locomotiven zum sicheren Schutze vor Eisenbahn-Zusammenstoßen. Er war von der Trefflichkeit seiner Idee so sehr überzeugt und erwartete so sicher, daß ihm diese geniale Erfindung ein großes Vermögen eintragen werde, daß er sich inzwischen mit der karglichsten Lebensführung in seiner einsamen Mansarde zufrieden gab.

Eines Tages begegnete der junge Ingenieur und Erfinder auf der Treppe seines Hauses einem reizenden jungen Mädchen. Sie kam und verschwand mit solcher Grazie, daß Passerand wie festgewurzelt stehen blieb und der himmlischen Erscheinung mit offenem Munde nachstarrte. Ein seltsamer Zufall fügte es, daß er am nächsten Tage, zur selben Stunde, an derselben Stelle der Treppe, daß schöne blonde Mädchen wieder traf. Sie erröthete heftig und schlug die Augen nieder. Da er aus diesen Anzeichen schließen zu müssen glaubte, daß er sie verlegt habe, faßte er den festen Vorsatz, zu dieser Stunde nie wieder die Treppe zu betreten. Gleichwohl geschah es am andern Tage wieder, natürlich ganz zufällig, daß er zur selben Stunde dringende Geschäfte außer Hause hatte. Er verwünschte den Zufall, der ihn zwang, ein Wesen durch seinen Anblick zu belästigen, für das er die lebhafteste Achtung fühlte, und gieng ängstlich die Stiege hinab. Was er befürchtete, traf denn auch nur zu bald ein: eine neuerliche Begegnung fand statt, und Passerand war untröstlich, als er bemerkte, daß die Liebliche diesmal noch stärker erröthete als vorher. Er ergieng sich in Selbstvorwürfen

und schalt sich einen rohen, zudringlichen Menschen, der zarte junge Mädchen auf Haustreppen in Verlegenheit setze. Ueberdies schien es ihm sicher, daß die Unbekannte in ihrer Entrüstung geeignete Vorkehrungen treffen würde, um sich seinen unverwundten Blicken fürderhin zu entziehen. Würde sie das wirklich? Er mußte Gewißheit haben! Zur Lösung seiner bangen Zweifel hartete er nun zur bestimmten Stunde auf das Erscheinen der allerliebsten Hausgenossin, die so reizend erröthete. Um seine Unart wenigstens stumm zu entschuldigen, zog er eines Tages feierlich den Hut. Das gieng einige Zeit so fort, und schließlich eines schönen Tages sah er zu seiner Freude, daß das anfangs unmerkliche, dankende Kopfnicken der jungen Dame sich allmählich zur Deutlichkeit entwickelte und sogar eine Art freundschaftlichen Charakters annahm.

Nachdem der Ingenieur diese wichtige Entdeckung gemacht hatte, begann er seine Züge in dem Spiegel eines Ladens aufmerksam zu studieren; in einem Ladenspiegel deshalb, weil er selbst keinen besaß. Er wollte sich nämlich durch Augenschein vergewissern, inwieweit seine Gestalt, sein Gesicht und sonstiges Aussehen dem Geschnacke eines jungen Mädchens entsprechen konnten. Befriedigt sagte er sich, daß, wenn auch sein Winterrock von schlechtem Schnitt sei, alles andere dafür nichts zu wünschen übrig lasse. Beruhigt gieng er nun daran, den Namen des Engels zu erkunden. Die Holbe hieß Valentine. Er war entzückt, wie nur ein junger Ingenieur und Erfinder unter solchen Umständen entzückt sein kann.

(Fortsetzung folgt.)

grabung einiger Tumuli der Hallstattperiode beschäftigt, welche auf den Gründen des Rudolfswerter Capitels liegen und deren Ausgrabung von Seite des Propstes in dankenswerthester Weise gestattet wurde.

(Ernenennung zu Ehrenbürgern.) Die Gemeinde Ambrus in Unterkrain hat den Herrn Landespräsidenten Freiherrn v. Hein zum Ehrenmitgliede der Gemeinde Ambrus ernannt.

(Zur Mailäfer-Vertilgung.) Die k. k. Landesregierung hat die ihr vom k. k. Landeschulrathe mitgetheilten Berichte über die von günstigen Erfolgen begleitete Thätigkeit der Schuljugend bei der Vertilgung der Mailäfer im heurigen Frühjahr mit Befriedigung zur Kenntnis genommen.

(Die landschaftliche Papiere.) Bei der landschaftlichen Papiere des hiesigen Landeszwangs-Arbeitshauses sind mit den veredelten amerikanischen Neben trotz der bei allen Anfängen zu bewältigenden Schwierigkeiten bereits heuer so günstige Erfolge erzielt worden, daß mit Rücksicht dessen und insolge einlauder vielfachen Bestellungen und Ansuchen um veredelte amerikanische Neben der Landesausschuß den Beschluß gefaßt hat, im nächsten Jahre die Papiere möglichst zu erweitern, zu welchem Zwecke die erforderlichen Grundstücke theilweise angekauft, theilweise aber gepachtet werden.

(An dem landwirtschaftlichen Fortbildungscurse in Saibach) theilnehmen sich nachstehende Lehrer: J. Njman, Lehrer in Breznica; J. Bartl, Lehrer in St. Martin bei Vittai; J. Bozja, Oberlehrer in Blote; J. Hiti, Oberlehrer in Döbernig; J. Megušar, Lehrer in Bozjakovo; J. Malenski, Lehrer in Obertuchein; Joh. Kupnik, Oberlehrer in Haselbach; A. Rus, Oberlehrer in Velbes; J. Povše, Lehrer in Dsitnik; J. Stala, Oberlehrer in Wippach, und J. Zibert, Lehrer in Jezica. V.

(Zur Entwässerung des Ratschna-Thales.) Die im Jahre 1892 begonnenen Arbeiten zur Entwässerung des Ratschnathales im Bezirke Saibach-Umgebung, welche theils wegen ungünstiger Witterungsverhältnisse, theils wegen anderweitiger Inanspruchnahme des technischen Leiters unterbrochen, im Jahre 1893 wieder aufgenommen und von sehr günstigen Erfolgen begleitet waren, werden nach einer uns zugehenden Mittheilung demnächst wieder in Angriff genommen werden.

(Močnik-Feier in Kirchheim.) Am 18. August fand im genannten Orte die feierliche Enthüllung einer Gedenktafel für den Mathematiker Močnik statt. Um 9 Uhr früh versammelte sich alt und jung in der Pfarrkirche, um dem Gottesdienste aus Anlaß des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Majestät beizuwohnen. Nach der Messe begab man sich vor das Geburtshaus Močniks, an dem man die Gedenktafel angebracht hatte. Hier fand sich ein zahlreiches Publicum, die Schuljugend, die Geistlichkeit, die Gemeindeverwaltung, die Beamten-schaft u. a. ein. Der kais. Rath, Professor und Inspector Bodopivec aus Görz hielt die Festrede, in der er Močnik als einen fleißigen, frommen Jüngling, arbeitsamen Lehrer, vortrefflichen Schulinspector, ausgezeichneten Schriftsteller und berühmten Gelehrten vorführte. Sein Name sei durch zahlreiche mathematische Schriften in ganz Europa bekannt geworden. Nach der Festrede wurde die Gedenktafel, ein Werk des Görzers F. Biteznič, feierlich enthüllt. Nach der Enthüllung wurde das Kaiserlied gesungen, worauf ein gemeinschaftliches Mittagmahl unter zahlreicher Theilnahme stattfand.

(Zum architektonischen Schaustück von Hof oder Dvor.) In jüngster Zeit erfreute sich das höchst sehenswerte, die Uebergänge von der Gotik zur Renaissance zur Schau tragende Kirchenportal von Hof oder Dvor bei Billiggraz mehrfacher Besuche. Solche verdient das prächtige Schaustück in noch höherem Maße und vieles aus dem Innern der Kirche, so die Emporien des Presbyteriums, die Sacristei u. a. nicht minder. Zudem vereinigen sich in Hof mit den baulichen und geschichtlichen Interessen auch landschaftliche Reize. Hat man auf dem Marsche dahin Dobrowa, Schwiza und Gaberze einmal hinter sich, dann fesselt der in der nun beginnenden Thalenge schön aufragende Kogel von Pruschowa mit dem Georgi-Kirchlein auf seinem Scheitel, der Ausblick zum anheimelnden Gebäude von Topol und St. Katharina und das Defilé von Vog. Plötzlich befindet man sich vor einer Thalweitung, und im Vordergrund erblickt das Auge neben einigen Häusern zwei nur wenige Meter voneinander entfernte Kirchen. Das ist Hof oder Dvor, und die Felsgebilde zur Linken tragen die Taborreste von Babnagora. Die obere Kirche imponiert sofort durch ihre Höhe. Sie gehörte früher zur Herrschaft Billiggraz. Die altehrwürdige Peterskirche steht unmittelbar oberhalb der Straße, das interessante Portale ist jedoch von derselben aus nicht zu sehen. Vor dem erhöhten, halb versteinerten Eingange bleibt man überrascht stehen und bewundert die

reiche, mannigfaltige Ornamentik der Thorverkleidung. Dieselbe ist theilweise auf grauem Kalkstein, theilweise auf rothem Sandstein angebracht, der lebhaft an das Baumaterialie des herrlichen Straßburger Münsters erinnert. Das interessante Portale, das mit einem Vordache versehen ist, trägt die Jahreszahl 1544, die Sacristei zwischen gothischen Bogenrippen die Zahl 1447, der Thurm dagegen 1561. Diese Kirche allein lohnt den Besuch der bergumflossenen, in drei Wegstunden leicht zu erreichenden Gegend reichlich.

(Diebstähle.) Am 24. d. M. wurden der Wäscherin Maria Habic in Bisovik, politischer Bezirk Umgebung Saibach, 25 Stück Männerhemden im Werte von 50 fl.; dann am 23. d. M. der Futwöhnerin Apollonia Plebs in Stefansdorf mittels Einbruch Effecten im Werte von 27 fl.; der Apollonia Cerin in Stefansdorf vier Leintwandhemden im Werte von 4 fl. und der Wäscherin Theresia Kode in Stefansdorf 5 Leintücher und 1 Männerhemd im Werte von 5 fl. entwendet. Dieser Diebstähle erscheinen verdächtig ein bisher unbekannter Bagant und der übel beseimundete Josef Bucar aus Dobrunje, auf welchen gefahndet wird.

(Neue Markierung.) Man schreibt uns: Den 23. d. M. wurde der Weg von Prezerje über Planinica bis auf die Spitze des Krimberges genau und deutlich markiert. Damit ist die bestens anzuzupfehlende und wegen der prächtigen, weit ausgedehnten Aussicht höchst lohnende Krimpartie jedermann bedeutend erleichtert. Beim Hinuntersteigen auf dem Wege gegen Brunndorf zu, welcher gleichfalls schon von früher her markiert ist, kann und soll man sich in Gosenji Jg die Höhlengrotte «Pasjica», die keineswegs ohne Bedeutung ist, ansehen. Diese Partie wäre deshalb noch besonders anzurathen, weil der Krimberg unweit von Saibach gelegen und sein Besuch in vieler Beziehung lohnend ist.

(Neue Vorschusscassen = Vereine) wurden gegründet: in Vittai (Obmann Herr Oblak), in Jilvr-Fejstriz, in Jdria und in Podgrad (Castelnuovo) in Istrien (Obmann Herr Dechant Rogac in Prusica), sämtlich Genossenschaften mit unbefränkter Haftung mit Zugrundelegung der Gesetze vom 1. Juni 1889 und 11. Juni 1894.

(Zur Rebencultur.) Aus dem letzterstatteten Thätigkeitsberichte des Wanderlehrers für Rebencultur ist zu entnehmen, daß im Verlaufe der letzteren Zeit seitens der Weinbauer in Unterkrain eine ausnehmende Thätigkeit zur Wiederherstellung der durch die Reblaus vernichteten Weingärten entfaltet wird und daß sich die bezüglichlichen Rebanlagen in schönster Ordnung befinden.

(Besteigung des «Grintovec».) Der Grintovec wurde im heurigen Jahre bis zum 24ten August von 51 Touristen bestiegen. Die Frischau-Hütte ist dormalen genügend und gut verproviantiert und auch in derselben für Unterkunft vorgesorgt. Der Weg vom Kanterjattel auf den Grintovec ist leider minder gangbar und es wäre seine Herstellung im Interesse aller Touristen anzuzupfehlen.

(Die Kunstausstellung in Görz) wurde vorgestern mit einer patriotischen Ansprache des Landeshauptmannes Grafen Coronini unter begeisterten Hochrufen auf Seine Majestät den Kaiser und unter den Klängen der Volkshymne eröffnet.

Neueste Nachrichten.

Telegramme.

Wien, 27. August. (Orig.-Tel.) Der internationale Saatenmarkt wurde vormittags eröffnet. Anwesend waren: der Handelsminister, der Statthalter und die Honoratioren. Auf die Ansprache des Präsidenten Schöller, welcher dem Handelsminister namens der internationalen Commission der Börsekammer für landwirtschaftliche Producte dankte, erwiderte der Handelsminister: Gegenströmungen, deren Gründe oft außerhalb der Grenzen der wichtigen Wirtschaftfragen liegen, stellten zeitweilig zum Bedauern des Ministers die Abhaltung des internationalen Saatenmarktes heuer in Frage. Umso erfreulicher sei es, constatieren zu können, daß, Dank dem wirksamen Eingreifen der landwirtschaftlichen Börse, der Saatenmarkt einen befriedigenden Besuch aus dem Inlande und Auslande aufweist. Der Minister hofft auf günstige Ergebnisse des Marktes. (Lebhafte Beifall.) Präsident Schöller hielt eine Ansprache an die Anwesenden, in welcher er auf die Vorkommnisse hinwies, welche die Börse für landwirtschaftliche Producte ursprünglich veranlaßten, von der Veranstaltung eines Saatenmarktes abzusehen. Die Börsekammer wurde jedoch durch die Regierung bewogen, ihre persönlichen Gefühle dem allgemeinen Interesse unterzuordnen und den Beschluß zurückzunehmen. Diese Zurücknahme erfuhr vielfach eine herbe Kritik und die eingeleiteten Agitationen hatten den Erfolg, daß der diesjährige Saatenmarkt schwächer besucht ist, als irgendeiner der vorhergegangenen Jahre. Die Continuität der Institution der Wiener Saatenmärkte sei jedoch erhalten geblieben. Die Präsenzliste weist 1552 Theilnehmer aus. Der Präsident hofft, daß uns die geänderten Verhältnisse die alten Freunde insbesondere aus Ungarn und Deutschland im nächsten

Jahre wieder zuführen werden. Sodann wurde die Zusammenstellung der Ernteberichte verlesen.

Wien, 27. August. (Orig.-Tel.) Auf dem Saatenmarkte kamen bis Mittag außer einigen Abkäufern in Gerste keine Transactionen vor. Auf dem Saatenmarkte ergab sich ein größeres Deckungsbedürfnis in Mais mit Rücksicht auf den officiellen Bericht über ein ungünstiges Ergebnis der Maiseernte, hiebend wurde der Gesamtmarkt günstig beeinflusst. Es notierten: Herbstweizen 672-673, Frühjahrweizen 719-720, Herbstroggen 549-550, Frühjahrroggen 592-594, Junimai 583-588, August-September-Reps haussirt bis 1020.

Prag, 27. August. (Orig.-Tel.) Privatnachrichten aus Pilsen zufolge steht das fürstlich Metternich'sche Schloß Plass in Flammen.

Prag, 27. August. (Orig.-Tel.) Der Verein der mährischen Beseda in Prag wurde von der Statthalter aufgelöst.

Görz, 27. August. (Orig.-Tel.) Bei der Landtags-Ersatzwahl in den hiesigen Landgemeinden wurde Barten Grca zum Abgeordneten gewählt.

Madrid, 27. August. (Orig.-Tel.) In Gibraltar liefen Meldungen aus Tanger ein, denen zufolge der Sultan von Marokko gestorben sein soll.

London, 27. August. (Orig.-Tel.) Die hiesigen Morgen- und Abendblätter, auch die der liberalen Partei stimmen darin überein, daß die gestrige Kundgebung gegen das Oberhaus mit einem Fiasco geendet habe. Der Hydepark sei zwar von der großen Volksmenge besucht gewesen, die jedoch meistens aus Neugierigen aber weniger aus wirklichen Manifestanten bestand.

London, 27. August. (Orig.-Tel.) Die Times melden aus Tientsin vom 23. d. M.: General Jeh mit 4000 Mann vereinigte sich heute früh mit der chinesischen Hauptmacht bei Piönggyang. Der Rest der Hauptmacht unter General Nieh trifft morgen ein. Der Truppenzug von Anan wurde sehr gut ausgeführt. Die Truppen marschierten 350 Meilen durch schwieriges Terrain und durchbrachen, obwohl sie auf der ganzen Strecke beunruhigt wurden, schließlich die Aufstellung der Japaner bei Tschunghu. Eine kaiserliche Verordnung betreffend die Enthauptung der Urheber der jüngsten Ausschreitungen gegen Missionäre und die Zahlung von Entschädigungen an die Familien der Getödteten. Die Tschungli-Yamen und Li-Hung-Tschung sprachen dem englischen Gesandten ihr lebhaftes Bedauern aus.

Angewandte Fremde.

Hotel Elefant. Am 26. August. Bontadi, Rfm., Wien. — Klasing, k. u. k. Mittelmeister; Recke, k. und k. Lieutenant; Rohr, Graz. — Schmid, Director; Dr. Verfina, Nigina, Lucovich und Fabrik-Private; Bommann, Trieste. — Maulwurf, Rfm., Bares.

Hotel Stadt Wien. Am 26. August. Dr. Porlich, Advocat, i. Familie, Frisch-Fischer, Rfm., i. Frau, Budapest. — Lauterstein, Doctor Geiringer, Burger, Wallerstein i. Frau; Luftig, Rfm.; Schmidt, Becker, Professor; Dr. Wurlo, Advocat, Wien. — Schmitt, Rfm., Oberfeld. — Dr. Goewe, Professor, i. Frau, Wien. — Kunz, Privatier, i. Schwester und Nichte, Rudolfswert. — Wit-Anstaltsbesitzer; Dr. Baumgartner; Lemaic, Holzschneider, Rfm., Privatier, Graz. — Weg, Rfm., Berlin. — Dr. Wpich, Professoren, Magenfurt. — Cermat, k. k. Conferenzen-Caslav. — Raktelj, Priester, Rabensfeld. — Hauptmann, Witbar, Priester, Altemmarkt. — Globocnik, Krainburg.

Hotel Südbahnhof. Am 26. August. Setina, Graz. — Kozar, Birtnig. — Grignaschi, Trieste.

Gasthof Kaiser von Oesterreich. Am 26. August. Leban, Fiume. — Seemann und Wien.

Verstorbene.

Den 25. August. Franz Roszmanit, Weber, 63 J. Wienerstraße (Arbeiterhäuser), Carcinoma oesophagi.

Den 26. August. Urjula Brepeluh, Arbeiterin, 20 J. Petersstraße 50, Lungentuberculose.

Im Spitale:

Den 26. August. Anna Kirn, Heizers-Gattin, 60 J. Vitium cordis. — Martin Meße, Einwohner, 60 J., Södem. — Maria Pintar, Magd, 21 J., Tuberculose.

Meteorologische Beobachtungen in Saibach.

Table with 6 columns: Tag, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels. Data for 27. 8. M., 2. N., 9. Ab.

Intensives Morgenroth, tagsüber heiter, heiß. Tagesmittel der Temperatur 23.2°, um 6.6° über dem Normalen.

Berantwortlicher Redacteur: Julius Dm. - Farnschomäts. Ritter von Wissehrad.

Ganz seid. bedruckte Foulards von 75 kr. bis fl. 3.65 p. Met. (ca. 450 versch. Disposit.) — sowie schwarz, weiß und farbige Seidenstoffe von 45 kr. bis fl. 11.65 per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (circa 240 versch. Dual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) portofrei und zollfrei in die Wohnung an Private. Muster umgehend. Briefe kosten 10 kr. und Postkarten 5 kr. (67) 16-11. Schweiz. Seiden-Fabrik G. Henneberg, k. u. k. Hofl., Zürich.

Course an der Wiener Börse vom 27. August 1894.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table of stock market prices including Staats-Anlehen, Pfandbriefe, Bank-Actien, and Industri-Actien.

Ausstellung von Motoren, Hilfsmaschinen und Werkzeugen Industriehalle GRAZ, 1. bis 30. September 1894

Sr. Excellenz des k. k. Handelsministers Gundaker Graf Wurmbrand. Die Maschinen werden im Betriebe gezeigt: Sonntag und Mittwoch vormittags von 1/2 11 bis 12 Uhr...

Tigerfinken: reizende, niedliche Sänger, Paar 3 M.; afrikanische Prachtfinken, schöne, bunte, weibliche Sänger, Paar 3 u. 4 M.;

Wiener Kaffee-Melange advertisement for Arnold & Gutmann in Wien, featuring decorative borders and multiple instances of the product name.

(3663) 3-948. Firma-Löschung und Firma-Eintragung. Die Löschung der Gesellschaftsfirmen Schil und Petrovič von Raffensfuß...

Zweite exec. Feilbietung. Vom k. k. Bezirksgerichte Littai wird bekannt gemacht, dass in der Executions-

(3179) 3-1 Nr. 4564. Erinnerung. Von dem k. k. Bezirksgerichte Tschernembl wird dem Stefan Krusič, Sohn, von Ueakofce Nr. 4, nun unbekannt wo in Amerika, hiemit erinnert:

Rechtssache mit dem aufgestellten Curator nach den Bestimmungen der Gerichtsordnung verhandelt werden und der Beklagte, welchem es übrigens freisteht, seine Rechtsbehelfe auch dem benannten Curator an die Hand zu geben...

(3482) 3-3 St. 5769, 5771. Razglas. Neznano kje bivajočim: 1.) Markotu Kozjanu star.; 2.) Martinu Kozjanu; 3.) Bari Kozjan; 4.) Mikotu Kozjanu; 5.) Juvetu Kozjanu; 6.) Ivetu Kozjanu; 7.) Markotu Kozjanu jun.; 8.) Jozefu Kozjanu, vsi iz Zelebeja; 9.) Markotu Furlanu iz Rakovca; 10.) Janezu Slancu iz Rozalnic st. 41, odnosno njih neznanim dedičem in pravnim naslednikom, postavi se gospod Leopold Gangl iz Metlike skrbnikom na čin ter se njemu vročijo zemljeknjizni odloki stev. 4209, 5114 de 1894.

Razglas. C. kr. za m. del. okr. sodišče v Ljubljani naznanja, da se je vsled prošnje Jozefa Galela (po dr. Tavčarji) proti Janezu Kosčaku, posestniku iz Ponove Vasi (po kuratorju ad actum), zaradi junija 1894, št. 13.261, slednjim počinil in da se je za skrajšano razpravo določil dan na 2. oktobra 1894, dopoldne ob 9. uri, pri tem sodišči.

Da der Aufenthaltsort des Beklagten diesem Gerichte unbekannt und derselbe vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend ist, so hat man zu seiner Vertretung und auf seine Gefahr und Kosten den Herrn Stefan Zupancič von Tschernembl als Curator ad actum bestellt. Der Beklagte wird hievon zu dem Ende verständigt, damit er allenfalls zur rechten Zeit selbst erscheinen oder sich einen andern Sachwalter bestellen und diesem Gerichte namhaft machen, überhaupt im ordnungsmäßigen Wege einschreiten und die zu seiner Vertheidigung erforderlichen Schritte einleiten könne, widrigens diese

(3636) 3-1 Nr. 4118. Edict. Vom k. k. Bezirksgerichte Loitsch werden diejenigen, welche als Gläubiger an die Verlassenschaft des am 14. Mai 1894 in Gereuth ohne Testament verstorbenen Priesters Anton Trepal eine Forderung zu stellen haben, aufgefordert, bei diesem Gerichte zur Anmeldung und Darthnung ihrer Ansprüche den 22. September 1894, vormittags 9 Uhr, zu erscheinen oder bis dahin ihr Gesuch schriftlich zu überreichen, widrigens dieselben an die Verlassenschaft, wenn sie durch Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustünde, als insoferne ihnen ein Pfandrecht gebürt. R. k. Bezirksgericht Loitsch am 7ten August 1894.

C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 8. avgusta 1894. (3481) 3-3 St. 3259. Razglas. Neznano kje v Ameriki bivajočemu Antonu Zgajnarju iz Grabna st. 7 se naznanja, da je Barbara Peterlin iz Hudega Konca stev. 6 proti njemu tožbo de praes. 8. avgusta 1894, št. 3259, pri tem sodišči zavoljo dolžnih 200 gold. s. p. vložila, vsled katere tožbe se je določil dan v skrajšano razpravo na 14. septembra 1894, dopoldne ob 8. uri, pri tem sodišči. Tožencu imenoval se je kuratorjem na čin Franc Jaklič iz Andola, s katerim se bo stvar razpravljala, ako toženez ne imenuje družega zastopnika. C. kr. okrajno sodišče v Velikih Lasičah dne 9. avgusta 1894.

Oklic. C. kr. za m. del. okrajno sodišče v Ljubljani naznanja, da je Vincenc Kosmac, posestnik na Jezici št. 23, po radi zapravlivosti preklican in njemu kot oskrbnik postavljen Valentin Erjavc, posestnik z Jezice št. 7. V Ljubljani dne 7. avgusta 1894